

Der Vorsitzende bringt sodann seinen Vortrag über fossile Lepidopteren unter Vorlage der wichtigsten Publicationen von Scudder und Anderen zum Abschlusse.

XXVII. Bericht der Section für Botanik.

Versammlung am 19. Mai 1899.

Vorsitzender: Herr **Prof. Dr. C. Fritsch.**

Am Beginne der Sitzung hält Herr Prof. Dr. C. Fritsch dem am 17. Mai l. J. verstorbenen Botaniker Herrn Dr. G. v. Pernhoffer folgenden Nachruf:

Am 17. Mai 1899 verschied in Wien Dr. Gustav Pernhoffer Edler v. Bärnkron, städt. Arzt im Ruhestande, im 69. Lebensjahre. Pernhoffer war ein Freund und Studiengenosse A. v. Kerner's und beschäftigte sich zeitlebens mit besonderer Vorliebe mit Botanik. In seinen jüngeren Jahren lieferte er werthvolle Beiträge zur Landesflora von Salzburg, unter welchen seine Publication: „Versuch einer Darstellung der pflanzengeographischen Verhältnisse der Umgebungen des Curortes Wildbad-Gastein“¹⁾ hier erwähnt sei. Später war er namentlich in Seckau in Steiermark floristisch thätig, wovon eine Reihe von Veröffentlichungen Zeugniß gibt.²⁾ Besonders sorgfältig studirte Pernhoffer die um Seckau wachsenden Formen der Gattung *Hieracium*, die er dann in einem mit äusserster Gründlichkeit durchgearbeiteten Exsiccatenwerke: „*Hieracia Seckauensia exsiccata*“, nebst erläuternden Bemerkungen³⁾ herausgab.

Während der Zeit seines Ruhestandes arbeitete Pernhoffer eine Reihe von Jahren hindurch im botanischen Museum der Universität Wien und besorgte namentlich in aufopferndster und uneigennützigster Weise einen grossen Theil der Arbeiten für die „*Flora exsiccata Austro-Hungarica*“, ohne dabei, seiner Bescheidenheit entsprechend, nach aussen hin in den Vordergrund zu treten. Nur die von ihm theils allein, theils gemeinsam mit Prof. v. Wettstein aufgestellten neuen

¹⁾ In diesen „Verhandlungen“, VI, Abhandl., S. 3 (1856).

²⁾ „Floristische Notizen über Seckau in Ober-Steiermark“ (Oesterr. botan. Zeitschr., XLIII, S. 253 (1893). — „Verzeichniß der in der Umgebung von Seckau in Ober-Steiermark wachsenden Phanerogamen und Gefässkryptogamen, einschliesslich der wichtigeren cultivirten Arten“ (Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, XLVI, S. 384 (1896).

³⁾ Vgl. Oesterr. botan. Zeitschr., XLIV, S. 315 (1894); XLVI, S. 36 (1896).

Arten¹⁾ und einige kritische Bemerkungen in den „Schedae“ bekunden seine Mitarbeiterschaft.

Mit Pernhoffer ist ein edler, für die Naturwissenschaft begeisterter Mann aus dem Leben geschieden. Die Wiener Botaniker werden ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Sodann erstattet Prof. Dr. C. Fritsch den Bericht über die Excursion nach Hainburg am 30. April 1899.

Am 30. April unternahm die botanische Section einen Ausflug nach Hainburg. Vormittags wurde von Hainburg aus der Braunsberg erstiegen, Nachmittags der Hundsheimerberg, von welchem nach Deutsch-Altenburg abgestiegen wurde. Die botanische Ausbeute war, der frühen Jahreszeit entsprechend, gerade keine besonders reichliche; immerhin wurden mehrere Arten gefunden, welche aus den Umgebungen Hainburgs bisher nicht bekannt waren.

Die Kalkfelsen des Braunsberges zeigen im Wesentlichen dieselbe Flora wie die Kalkberge der Umgebung von Mödling bei Wien. *Alyssum montanum* L., *Genista pilosa* L., *Arabis auriculata* Lam. und *Turritia* L., *Festuca pallens* Host, *Poa Badensis* Hke., *Helianthemum canum* (L.), *Saxifraga tridactylites* L., *Potentilla arenaria* Borkh. und *Scorzonera Austriaca* Willd. seien als besonders charakteristische Vertreter dieser Kalkfelsenflora genannt. Der Rücken des Braunsberges wird von kurzgrasigen Wiesen bedeckt, auf welchen durch besonders zahlreiches Vorkommen *Carex stenophylla* Wahlb., *Cerastium arvense* L., *Taraxacum corniculatum* (Kit.) und *Ranunculus Illyricus* L. auffallen. Die letztgenannte Art wächst dort truppweise in solcher Menge, dass deren silberhaarige Blätter im Frühling ganze Strecken der Wiesen weisslich färben; allerdings kommen nur verhältnissmässig wenige Exemplare zur Blüthe. Gegen die Donau zu ist der Abhang des Braunsberges zum Theile mit niedrigem Buschwald, zum Theile auch mit hochstämmigem Wald bedeckt. Hier finden sich auch andere Florenelemente, wie *Adoxa Moschatellina* L., *Corydalis cava* (L.) und *pumila* (Host), *Polygonatum latifolium* (Jacq.) und *officinale* All. Unter den Gehölzen ist *Prunus Mahaleb* L. durch besonders häufiges Vorkommen ausgezeichnet. Auch *Prunus insititia* L. und *Prunus Cerasus* L. kommen anscheinend ganz wild vor. Selbstverständlich fehlen auch *Staphylea pinnata* L. und *Rhamnus saxatilis* L. nicht. Unter den sonstigen Funden vom Braunsberge seien noch *Veronica triloba* Opiz (vereinzelt in Gesellschaft der *V. hederifolia* L.), *praecox* All. und *triphylla* L., *Gagea pratensis* (Pers.), *Astragalus Austriacus* Jacq., *Glechoma hirsuta* W. K. (deren Anblick einige Zweifler von ihrem Artrecht überzeugte), *Jurinea mollis* (L.), *Saxifraga bulbifera* L. und *Trinia glauca* (L.) erwähnt. Die charakteristischen Seltenheiten des Braunsberges, wie *Astragalus vesicarius* L., *Dianthus Lummitzeri* Wiesb. und *Echinops Ritro* L., waren noch nicht in Blüthe.

¹⁾ *Knautia intermedia* Pernh. et Wettst. (Fl. exs. A.-H., Nr. 2278); *Thlaspi Huteri* Pernh. (Fl. exs. A.-H., Nr. 2523).